



Nr. 266.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Ercheinungswerte: Amal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Montag, den 13. November 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Postgebühr: 24. 1.50 wöchentlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortbezirk: 24. 1.50, im Fernverkehr 24. 1.50. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg.

# Vorwärts an der nordrumänischen Front.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

### Die amtlichen deutschen Meldungen.

Kontinuation der feindlichen Angriffe nördlich der Somme. Erfolge gegen die Russen im Zentrum der Ostfront. Vorwärts an der siebenbürgischen Süd- und Nordostfront.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 11. November. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Klare Herbstwetter begünstigte die beiderseitige Artillerie- und Flieger-tätigkeit. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Nördlich der Auce brachte eine unserer Patrouillen aus der feindlichen Stellung 2 Maschinengewehre zurück. Bei einem Nachtangriff gelang es den Engländern nördlich von Courcellette in geringer Breite in unsere vordersten Graben einzudringen. Den Franzosen brachten Hünjerkämpfe bei der Kirche von Sailly-Sailly kleine Vorteile, im übrigen scheiterten die dort auf breiter Front geführten Angriffe. — Den Angriffen der feindlichen Flieger gegen Ortschaften hinter unserer Front sind gestern 9 Einwohner des besetzten Gebiets zum Opfer gefallen, der angerichtete militärische Schaden ist gering geblieben. Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer sind gestern wiederum 10 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Mit starken neu herangeführten Kräften versuchten die Russen vergeblich, uns die bei Strohowa\* gewonnenen Stellungen zu entreißen. Ihre Angriffe brachen verlustreich zusammen. An der Karajowka drangen deutsche Truppen in die russische Hauptstellung von Jolw. Krasnoselje ein und wiesen nachts fünfmalige heftige Gegenstöße des Feindes ab.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Am Smotret in den Karpathen hatte ein Vorstoß deutscher Jäger vollen Erfolg. Sie führten 60 Russen gefangen aus den genommenen und zerstörten Stellungen zurück. Die Angriffe deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen an der Nordostfront von Siebenbürgen sind erfolgreich weiter geführt worden. Westlich der Straße von Predéal nach Sinaita wurden mehrere verhaszte rumänische Linien im Sturm genommen und 160 Gefangene gemacht. An den Bahnschienen weiter westlich spielten sich gestern kleine Kämpfe ab, bei denen einige Höhenstellungen von uns gewonnen und 200 Gefangene eingebracht wurden.

Balkanriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls von Madensen: Unverändert.

Mazedonische Front: Südlich von Korca haben sich Kämpfe unserer Seitenabteilungen mit französischen Truppen entwickelt. Im Ostteil der Ebene von Monastir und auf den Höhen nördlich der Cerna wurden von französischen und serbischen Kräften mehrmals Angriffe unternommen, die verlustreich scheiterten, nur südlich von Bolog hat der Feind in der vorderen Stellung einzudringen vermocht. An der Stumafont lebte die Artillerietätigkeit beiderseits des Bulfowo-Sees auf.

\* Strohowa liegt an dem Bach gleichen Namens etwa 25 Kilometer nördlich von dem bekannten russischen Bahnhofs-knotenpunkt Baranowitschi.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 12. Nov. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Auf dem Nordufer der Somme war die Artillerietätigkeit nur zeitweise stark. In Sailly-Sailly sind gestern abend neue Kämpfe entbrannt, die noch im Gange sind. Südlich des Flusses verstärkte sich das Feuer im Abschnitt Fresnes—Chaulnes. Beiderseits von Ablaincourt verhinderte unsere Artilleriewirkung die Entwicklung eines sich vorbereitenden Angriffs.

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

### Scheidemann zur Lage.

Berlin, 13. Nov. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Haag: Der Abgeordnete Scheidemann wurde von dem niederländischen „Antivoorlogsraad“ brieflich gefragt, welche Beweise er für die bekannte Stelle seiner Rede vom 11. Oktober habe, in der er sagte, Frankreich und Belgien könnten jetzt schon ohne weiteres Blutvergießen und ohne Gebietsverlust die Räumung ihres Landes haben. Scheidemann antwortete, neun Zehntel aller Deutschen teile seine Ansicht. Aber auch das Schweigen des Reichstanzlers, der in der Sitzung anwesend war, könne er nicht anders auslegen. Der Reichstanzler hätte ihm widersprechen müssen, wenn er ihm nicht innerlich zugestimmt hätte. So habe es fast der ganze Reichstag empfunden. Außerdem wisse er, wie sehr der Reichstanzler gerade den Krieg mit Frankreich bedaure. Scheidemann schließt mit der Versicherung, er werde nichts unversucht lassen, um die Kriegführenden einander zu nähern.

ern: Auf dem Ufer der Karajowka scheiterte südwestlich von Jolw. Krasnoselje ein erneuter Angriff der Russen gegen die von uns gewonnene Stellung.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Im südlichen Teil der Waldkarpaten lebte das Artilleriefeuer auf. Dort fanden für uns günstig verlaufene Gefechte statt. An der siebenbürgischen Ostfront wurden von deutschen Truppen nördlich des Citoz-Passes achtmalige Vorstöße des Gegners abgeschlagen. Bei der Abweisung rumänischer Angriffe am Mte. Truntu und Mte. Sate sowie bei der Wegnahme feindlicher Stellungen beiderseits des Mte wurden — einschließlich der gestern gemachten 200 Gefangenen — 18 Offiziere, über 1000 Mann und 7 Geschütze eingebracht. An der Predéal-Strasse, am Szurdul-Pass und bei Orjova schoben wir unsere Vortruppen vor.

Balkanriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls v. Madensen: Aus der Dobrubtscha und von der Donaufront nichts Neues.

Mazedonische Front: Im westlichen Teile des Kernabogens wurden starke serbisch-französische Angriffe durch deutsch-bulgarische Truppen abgewiesen. Bei Bolog gewann ein feindlicher Vorstoß Boden. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Eine feindliche Ehrung für Böde.

(WTB.) Berlin, 13. Nov. Es wird bekannt, berichtet der Mitarbeiter der „Rheinischen Zeitung“ und des „Berliner Lokalanzeigers“, Professor Wegener, vom westlichen Kriegsschauplatz, daß das englische Fliegerkorps über unseren Linien einen Kranz zu Ehren Bödes abgeworfen hat. — Professor Wegener sagt: Wir freuen uns, daß trotz manchen Gegenteils auch von englischer Seite im Fliegerkampf diese Ritterlichkeit, die wir selbst üben, aufrecht erhalten bleibt. Es ist ja allmählich fast die einzige Stelle, wo das in diesem immer erbitterter werdenden Krieg noch geschieht.

### Der „Temps“ zur Lage im Südosten.

(WTB.) Bera, 12. Nov. In einer militärischen Betrachtung weist der „Temps“ darauf hin, daß zurzeit sich nichts von Interesse weder in Polen, noch in Bosphorien, noch in Gallizien abspielt. Es scheint, daß sich die Armeen nur auf dem Platz behaupten wollten, um den Kampf ganz nach Rumänien hinüberzuziehen. Entlang dem gesamten Donauufer werde von den Truppen der Mittelmächte eine große Artillerietätigkeit entwickelt. Auch werde ein neuer Uebergangversuch gemeldet. Man dürfe jedoch nicht annehmen, daß Madensen ernstlich einen Uebergang versuchen werde, bevor er sich im Norden der Dobrubtscha nicht jeder Gefahr entledigt habe.

### Die deutsche Tätigkeit im Kanal.

(WTB.) Berlin, 13. Nov. Laut „Berliner Lokalanz.“ meldet das Kopenhagener Blatt „Politiken“ aus Bergen: Die Besatzungen versenkter norwegischer Schiffe, die aus England heimgekehrt sind, berichten, daß es in der letzten Oktoberwoche deutschen Kriegsschiffen gelungen ist, durch Auslegen von Minen eine ganze Woche lang die Verbindung zwischen Havre und Southampton, die von außerordentlicher Wichtigkeit ist, zu blockieren. Englische und französische Kriegsschiffe suchten sofort die Minen auf, aber es wurden gleich von den Deutschen neue Minen gelegt. Erst nach einer Woche war das Fahrwasser wieder gereinigt, so daß die Schiffsverbindungen zwischen beiden Häfen wieder aufgenommen werden konnte.

### Der Seekrieg.

(WTB.) Amsterdam, 12. Nov. Lloyds melden: 17 Mann von der Besatzung des englischen Dampfers „Bogota“ sind gerettet worden. Der englische Dampfer „Earl of Forfar“ ist versenkt worden.

(WTB.) London, 12. Nov. Lloyds melden aus Garuda: Der dänische Dampfer „Freja“ (2168 Tonnen) ist am 10. Nov. versenkt worden.

(WTB.) Berlin, 11. Nov. Zu der bereits gemeldeten Aufbringung des holländischen Postdampfers „Koningin Regentes“, von Blijssingen nach London unterwegs, erfahren wir noch: Gleich nach dem Anhalten wurden von dem Dampfer mehrere Sacke, anscheinend Post enthaltend, über Bord geworfen. Einer von ihnen wurde von dem Unterseeboot aufgefischt. Er enthielt in der Hauptsache Zeitungen für das Auswärtige Amt in London. 30 wehrfähige feindliche Staatsangehörige, die sich an Bord des Dampfers befanden, wurden festgenommen, darunter ein englischer Soldat, der aus dem holländischen Internierungslager beurlaubt war.

(WTB.) Amsterdam, 11. Nov. Ein hiesiges Blatt erzählt über die Aufbringung des Postdampfers „Koningin Regentes“: Als der Dampfer sich auf der Reise nach England befand, erschienen in der Nähe des Schouwenbant-Leuchtschiffes 2 deutsche Wasserflugzeuge, die dem Dampfer einige Zeit folgten. Sie gaben Signale und bald darauf tauchten 2 U-Boote auf, die das Schiff anhielten. Niederländische Minensuchzeuge, die in der Nähe waren, ersuchten die Deutschen um Aufklärung, und der Kommandant eines der beiden U-Boote entgegnete, er habe den Befehl, den Dampfer aufzubringen. Unter den Passagieren herrschte große Aufregung. Ein Mann wollte sogar über Bord springen, woran man ihn mit Gewalt hindern mußte. Inzwischen näherten sich von der nördlichen Küste deutsche Torpedoboote. — „Handelsblad“ meldet, daß die beiden englischen Fischdampfer „Nellie“ und „Titan“ zum Sinken gebracht worden sind. Die Bemannungen sind durch vorüberfahrende Schiffe aufgenommen und nach England gebracht worden.

### Kindische Verdächtigungen der deutschen U-Boote.

(WTB.) Newyork, 12. Nov. (Zuspruch vom Vertreter von WTB. — Verspätet eingetroffen.) Eine Depesche der „Newyork Times“ aus der Stadt Mexiko besagt, die mexikanische Regierung sei von den Alliierten warnend darauf hingewiesen worden, daß wahrscheinlich deutsche U-Boote versuchen würden, Petroleumschiffe im Golf von Mexiko anzugreifen.

### Ein amerikanischer Baumwaren-Dampfer versenkt.

(WTB.) Madrid, 12. Nov. (Zuspruch vom Vertreter des Wien. Korr.-Bür.) Madrider Zeitungen melden, daß der amerikanische Dampfer „Columbien“ (6580 Tonnen) durch ein deutsches Unterseeboot unweit Coruna versenkt worden sei. Die Ladung bestand aus Kupfer, Stahl und Zink, bestimmt für Genua. Die Bemannung ist wohlbehalten. Sie erzählt, daß das Schiff am 6. November bei Kap Finisterre angehalten worden sei. Da jedoch die Ausschiffung in die Rettungsboote wegen des Sturmes gefährlich war, wartete das Unterseeboot zwei volle Stunden, bis sie gefahrlos bewerkstelligt werden konnte.



## Die deutschen Friedensangebote und die Ententeziele.

### Die Entente und die Neutralen.

Zum dritten Mal hat der deutsche Reichszkanzler in seiner großen Rede die Richtlinien gezeichnet, die wir zur Förderung unserer Existenz und Zukunft gegenüber unsern Feinden bei künftigen Friedensverhandlungen gewahrt wissen wollen. Und man darf sagen, die Bedingungen, unter denen Deutschland Frieden zu schließen bereit ist, widerlegen lagend die Behauptungen unserer Feinde von der „unzerstörlichen Ländergier“ der deutschen „Militaristen“. Die Zentralmächte haben zwecks Sicherung ihrer Grenzen gegen Ostien die Unabhängigkeit Polens ausgesprochen, und damit von vornherein den lauernden Feinden die Gelegenheit genommen, die Zentralmächte als Unterdrücker der kleinen Völker hinzustellen, ja auf diese Weise wurden die feindlichen Westmächte sogar in die peinlichste Verlegenheit gebracht, da sie es doch bisher stets waren, die den Polen bei ihren Unabhängigkeitsbestrebungen die größten Sympathiebekundungen zu Teil werden ließen, was allerdings recht billig war. In seiner letzten Rede hat nun der deutsche Reichszkanzler noch weiter betont, daß wir niemals Annexionsabsichten gegenüber Belgien ausgesprochen hätten, also auch hier das Gegenteil von den verleumderischen Behauptungen unserer Feinde. Auch dieses Entgegenkommen des bisherigen Siegers — und als solcher können wir auch, ohne uns etwas zu vergeben, günstige Friedensbedingungen stellen — hat die Entente, abgesehen von vernünftigen Einzelstimmen, nur mit einem Wut- und Hohngeheul beantwortet. Das Endziel der Vernichtung Deutschlands wurde nicht aufgegeben, und so stehen wir heute vor der harten Notwendigkeit, den Krieg weiterzuführen, bis unsere Feinde die Ausichtslosigkeit ihrer Pläne einsehen, die darauf ausgehen, Deutschland politisch, wirtschaftlich und militärisch ohnmächtig zu machen bis zu jenem Idealzustand, bei dem unsere heutigen Gegner ihre Kriege so schön in Deutschland führen konnten, weil „Deutschland“ nur ein geographischer Begriff war, und die Deutschen sich mit „Biertrinken und Versemachen“ beschäftigten. Wenn die Alliierten nicht ihrerseits nur einem niedergeworfenen Deutschland ihre Bedingungen diktieren wollten, dann müßten sie die vom Reichszkanzler im Urriß gegebenen deutschen Friedensbedingungen schon lange als Grundlage für Verhandlungen angenommen haben, aber die Entente selbst ist es, die auf Eroberungen ausgegangen ist und noch ausgeht, und deshalb wollen die enttäuschten Staatsmänner dieser Länderraubgesellschaft ihr Spiel noch nicht verloren geben. Betrachten wir nur die Vorgänge in Ägypten, das England im Krieg einfach unter Zustimmung der Entente annektiert hat, dann die Raubenschaften Englands und Russlands in Persien, das sie unter sich zu teilen beabsichtigen, denken wir ferner an die Absicht der Entente, die Türkei aufzuteilen, und Oesterreich-Ungarn um seine südwestlichen und südöstlichen Grenzländer zu berauben. Die Mehrzahl der Franzosen stimmt mit den erst kürzlich wieder ausgesprochenen Kriegsplänen französischer Militärs und Politiker überein, wonach das Saarlorenzgebiet und die lothringischen Erzminen französisch werden müßten, und in Zukunft kein deutscher Soldat mehr auf dem linken Rheinufer stehen dürfte. Deutschlands politische Selbstständigkeit solle von der Entente auf eine Form gebracht werden, wie das Verhältnis zwischen Deutschland und Luxemburg. Und wir müssen heute zugestehen, solange unsere Feinde noch die leiseste Hoffnung haben, — mag sie uns auch noch so absurd erscheinen, — ihre Pläne zu verwirklichen, solange werden sie ihre Völker weiterhin in den Tod treiben. Wir aber können nichts anderes tun, als durchhalten und das Ertrugene festhalten. Und wenn noch einmal einen Winter über dieses fürchterliche Ringen dauern sollte, so werden unsere Feinde es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn auch die Bedingungen von unserer Seite beim Friedensschluß andere werden. Allgemein wird im Ententelager davon gesprochen, daß das Frühjahr die Entscheidung bringen soll, ja der französische Generalstab rechnet angeblich sogar damit, daß noch 15 Monate nötig seien, um endgültig die deutsche Front durchbrechen zu können. An die Opfer Frankreichs bis zu diesem Zeitpunkt denkt anscheinend Herr Joffre dabei nicht. Die Alliierten überlegen wohl auch nicht, daß der Vierbund im Frühjahr mindestens im selben Verhältnis wie die Entente gerüstet dastehen wird, und der Name Hindenburg garantiert uns dafür, daß auch die angekündigte neue Generaloffensive unsere Heere nicht überraschen wird.

In ihren Plänen für die Zukunft rechnen die Alliierten aber wohl auch auf die Ergebnisse des Wirtschaftskampfes, in dem sie die Hilfe der Neutralen einfach erpressen. Was Amerika anbelangt, so haben sie das bisher ja nicht notwendig gehabt; Amerika hat einerseits Kriegsmaterial und Geld in Hülle und Fülle geliefert, und andererseits hat es sich den Abperrungsmaßnahmen gegenüber Europa so willfährig gezeigt, daß die Entente die Vereinigten Staaten nicht ohne Grund als Bundesgenossen in Anspruch nimmt. Jetzt wird die amerikanische Bankengruppe, die die Ententegehalte finanziert, unter ihrem Hauptleiter Morgan dafür, daß die amerikanischen Banken der Entente auch Anleihen ohne Golddeckung gewähren, also lediglich durch Annahme von Obligationen. Morgan behauptet, daß die starke Goldzufuhr nach Amerika das wirtschaftliche Gleichgewicht (1) löse. In Wirklichkeit wurde dieser Schwindel aber natürlich nur erfunden, weil Englands bare Zahlungsfähigkeit aufzuhören beginnt,

## Nichtpreise vom 11.—17. November 1916.

### a) für Gemüse:

	im Großhandel	im Kleinhandel
Zwiebel . . . . .	1 Pfd. b. 14. Nov. 11 ♂	14 ♂
	ab 15. Nov. 11,75 ♂	15 ♂
Kopfsalat . . . . .	1 Stück	5—10 ♂
Endiviasalat . . . . .	1 Stück	6—12 ♂
Weißkraut (Rundkraut) . . . . .	1 Pfund	4 ♂
Mostrut . . . . .	1 Pfund	7 ♂
Wirsingohh . . . . .	1 Pfund	5 ♂
Blumenohh . . . . .	1 Stück	15—4 ♂
Reilich . . . . .	1 Stück	5—12 ♂
Kohlraben (Kopfskohlraben) . . . . .	1 Stück	3—6 ♂
Weisse Rüben (o. Kraut) . . . . .	1 Pfund	7—8 ♂
Karotten (o. Kraut) . . . . .	1 Pfund	18—20 ♂
Tomaten reif . . . . .	1 Pfund	20—30 ♂
Tomaten halbreif . . . . .	1 Pfund	10—15 ♂
Silberkraut (Spitzkraut) . . . . .	1 Zentner	4,50 M
Kohlraben (Bodenkohlraben) . . . . .	1 Zentner	3,50 M
Spinat . . . . .	1 Pfund	15 ♂
Rosentohh . . . . .	1 Stück	8—18 ♂
Sellerie . . . . .	1 Stück	6—14 ♂

### b) für Obst:

Beste Winter-Tafeläpfel . . . . .	1 Pfund	18—20 ♂	22—28 ♂
Gew. Tafel- u. Kochbirnen 1 Pfund		15—20 ♂	20—25 ♂
Tafelbirnen, gr. Spaltierb. 1 Pfund		25—35 ♂	30—45 ♂
Gew. Tafel- und Kochäpfel 1 Pfund		10—16 ♂	12—20 ♂
Mostobst . . . . .	1 Pfund	8—10 ♂	—
Sag'n-tittenmark . . . . .	1 Pfund	70—80 ♂	90—100 ♂

Calw, den 11. November 1916.

A. Oberamt: Binder.

### Herstellung von Schnitzbrot.

Für die Zeit bis Weihnachten wird, wie im vorigen Jahr die Herstellung von Schnitz- oder Hühnerbrot aus Brotgetreidemehl in gewerblichen Betrieben und in Haushaltungen gestattet.

Um den gewerblichen Herstellern das erforderliche Mehl zu verschaffen, wird vorgeschrieben, daß das Schnitzbrot nur gegen Mehl- und Brotmarken abgegeben werden darf, und zwar entsprechend der üblichen Zusammenlegung des Brotes für eine Marke ein Schnitzbrot, mindestens im dreifachen Gewicht der Mehlmenge, auf welche die Marke lautet.

Die Herstellung von anderem Weihnachtsgebäck aus Brotgetreidemehl kann bei der Knappheit der dafür erforderlichen Stoffe nicht zugelassen werden. Dies gilt insbesondere auch für Honiglebkuchen mit Rindfleisch auf den schlechten Ausfall der diesjährigen Honigernte. Calw, 9. Nov. 1916. A. Oberamt: Binder.

und weil die Morgangruppe ein Interesse daran hat, daß die weitere wirtschaftliche Hilfe Amerikas für die Entente nicht aufhört. So kommen die Interessen der Entente und der maßgebenden amerikanischen Wirtschaftsverbände immer näher zu einander, und es wird uns deshalb auch immer verständlicher, wenn die „Liebe“ der Amerikaner nach der andern Seite neigt. Auf die europäischen Neutralen wird der Druck der Entente unter stillschweigendem Einverständnis Amerikas mit jedem Tag unerträglich. Abgesehen von Griechenland, das man jetzt zur Spottgeburt eines selbstständigen Staates herabgewürdigt hat, indem man es seiner Flotte und seiner Artillerie beraubte, und seine Eisenbahnen beschlagnahmte, und anscheinend noch nicht in Ruhe läßt, verlegt man sich gegenüber den andern kleinen Staaten auf Erpressungen wirtschaftlicher Natur, die geradezu erniedrigend für die Neutralen sind. England, Frankreich und Italien sind jetzt wieder mit unverkürzten Zumutungen an die Schweiz herantreten. Nachdem sie mit allen Mitteln versucht hatten, das Wirtschaftsverhältnis zwischen Deutschland und der Schweiz zu trüben, verlangen sie jetzt nach Mißlingen dieses Planes dieselben Vorteile zugebacht, wie Deutschland sie erhalten habe, wogegen sie natürlich nach bekannten Vorgängen keine Gegenleistungen zugestehen wollen. Es wird dann weiter von der Schweiz verlangt, daß sie an Deutschland keine Fabrikate mehr liefere, die mit Maschinen hergestellt sind, zu deren Füllung von den Alliierten gelieferte Teile verwendet wurden. Ferner wird von der Schweiz verlangt, daß sie der deutschen Industrie auf dem rechten Rheinufer keinen elektrischen Strom mehr liefere mittelst Leitungen, die aus von den Alliierten geliefertem Kupfer hergestellt wurden, usw. Die einzelnen Forderungen wurden vom Bundesrat noch nicht bekannt gegeben, man sieht aber schon hieraus den Zynismus der Ententeansprüche gegenüber kleinen Staaten, die sowieso schon schwer bedrückt werden von ihren „Beschützern“. Wir müssen damit rechnen, daß gegenüber allen europäischen Neutralen der wirtschaftliche und politische Druck noch weiter verschärft wird, solange diese nichts als Proteste dagegen erheben. Lange werden wir aber gegenüber solchen Schädigungen unserer Interessen nicht mehr zusehen können, und daß wir bei weiterer Passivität der Neutralen in der Lage sind, uns unser Recht und das der Neutralen selbst zu verschaffen, das haben die Ereignisse der letzten Wochen zur See jedenfalls bewiesen. O. S.

### Von den Neutralen.

#### Neue unerhörte Pressung der Schweiz durch die Entente.

(W.B.) Bern, 12. Nov. Der „Temps“ schreibt, die französischen Sympathien für die Schweiz könnten die Entente nicht hindern, alle legitimen Mittel anzu-

wenden, um gegen die Mittelmächte das zu erreichen, was sie gegen die Entente in die Praxis umsetzen. Darauf antwortet die „Berner Tagwacht“ folgendes: Man kann es dem „Temps“ glauben, daß die französische Regierung mit der an die Schweiz gerichteten Note in erster Linie Deutschland, nicht die Schweiz treffen will. Praktisch kommt es aber nicht auf die Absicht, sondern auf die Gesinnung an. Die Wirkung ist, daß die Forderung die Schweiz, nicht Deutschland trifft. Darüber gibt es keinen Zweifel. Alle eleganten Redewendungen, mit denen man von französischer Seite vorab die welsche Schweiz gewinnen will, täuschen über die dem schweizerischen Wirtschafts- und Erwerbsleben aus der Note erwachsende Gefahr nicht hinweg. Die Handlungen bedeuten in diesem Falle einen neuen unerhörten Druck, der in krassem Widerspruch zu allem steht, was die Entente über die Wahrung der Rechte der neutralen Staaten seit Beginn des Krieges fabuliert.

### Englands Druck auf Holland.

(W.B.) Amsterdam, 12. Nov. Wie das „Handelsblad“ erfährt, hat England gefordert, daß die Ausfuhr von Obst aus Holland nach Deutschland verboten werden müsse, ehe England die Einfuhr von ausländischem Obst und Obstprodukten nach Holland gestatte. Der R.O.A. ist in einigen Fällen durch die englische Regierung genötigt worden, ausländisches Obst, das bereits in Holland eingeführt war, wieder nach England zurückzuschicken und vor ein englisches Preisengericht zu bringen. Ferner hat England einige holländische Boote angehalten und die darin verfrachteten Südfrüchte beschlagnahmt. Bekanntlich haben sich die holländischen Dampfergesellschaften entschlossen, keine Südfrüchte mehr als Fracht zu transportieren.

### Ein englisch-norwegisches Einfuhr-Abkommen.

Kopenhagen, 11. Nov. Wie „Nationaltidende“ aus Christiania meldet, soll zwischen England und Norwegen ein Uebereinkommen abgeschlossen sein, wodurch die Zufuhr von Getreide, Mehl, Kolonial- und Fettwaren nach Norwegen gesichert wird.

### König Konstantin und die Revolutionäre.

(W.B.) Berlin, 13. Nov. Aus Budapest wird dem Berliner Lokalanzeiger berichtet: Dem Vorschlag des französischen Gesandten, daß man zwischen den königlichen und den nationalistischen griechischen Truppen eine neutrale Zone bestimmen solle, die durch französische Truppen besetzt werden würde, hat nach einer Meldung des Sofioter „Mir“ König Konstantin widersprochen. Er erklärte, daß er seinem Vorfahren, Ekaterini zurückzuerbieren, auch in dem Falle nicht entsagen wolle, wenn, was er nicht glaube, die französische Kriegsführung in Saloniki die venizelistischen Revolutionäre gegen die königlichen Truppen in Schutz nehmen und unterstützen würde.

### Griechenland und Rußland.

(W.B.) London, 12. Nov. „Lloyds News“ melden aus Athen vom 10. November: Der russische Gesandte, Fürst Demidoff, hat den König, die Kgl. Prinzen und die Kgl. Familie als Gäste zum Abendessen bei sich gesehen. Der französische Abgeordnete Bonagot war zugegen. Später nahmen alle Gesandten der Entente an dem Empfange teil.

### Eine neue russische Anleihe in Amerika.

Newyork, 4. Nov. Ein verspätet eingetroffener Junkspruch des Vertreters von W.B. besagt: Die gemeinlichen Unterhandlungen mit der russischen Regierung über eine ungedeckte Anleihe von 80 Millionen Dollars auf 5 Jahre gegen 5% Zinsen wurden von einem Bankensyndikat, an dessen Spitze die National City Compagny steht, die ihrerseits von der National City Bank abhängt, zum Abschluß gebracht. Es verlautet, der Preis, zu dem die Anleihe aufgelegt werden soll, sei noch nicht festgesetzt, doch werde der Betrag wesentlich über dem Zinsfuß sein, wahrscheinlich höher als 6%.

### Wilson's Wiederwahl.

(W.B.) Newyork, 10. Nov. Meldung des Vertreters des W.B.: Wilson ist zum Präsidenten wiedergewählt worden.

(W.B.) Haag, 12. Nov. Nach einer Meldung der „United Press“ hat Wilson 8 563 750 und Hughes 8 162 754 Stimmen erhalten. Das Abstimmungsergebnis von New Hampshire und Minnesota ist noch zweifelhaft. Obwohl die Republikaner noch nicht zugeben wollen, daß Wilson gewählt ist, wird doch allgemein angenommen, daß die amtliche Zählung das Ergebnis nicht mehr ändern werde.

### Von unsern Feinden.

#### Ein englisch-russisches Annäherungsabkett.

(W.B.) Kopenhagen, 12. Nov. Nach hiesigen Zeitungen hat im Petersburger Rathaus am 11. November eine Versammlung der Gesellschaft „Englische Flaggen“ stattgefunden, die zur Annäherung zwischen England und Rußland dienen soll. Eine Anzahl russischer Politiker und der englische Botschafter Buchanan waren anwesend. Der Vorsitzende der Gesellschaft,



Dumapresident Rodjanko, sagte in seiner Ansprache, das Schwert könne erst in die Scheide gesteckt werden, wenn ein vollständiger Sieg als Lohn für die kolossalen Opfer errungen sei, die die Alliierten für das gemeinsame Ziel, nämlich Wiederherstellung der Ruhe, gebracht hätten, die durch den Ueberfall der germanischen Reiche auf Serbien gestört worden sei. Es sei unmöglich, zu entscheiden, wer von den Alliierten die schwerste Last des Krieges getragen habe. In Rußland sehe man aber durchaus ein, welche Rolle England spiele. Nach dem Kriege müsse man den Grundsätzen der Alliierten die Herrschaft sichern. Daher sei ein enges Bündnis zwischen Rußland und England nach dem Kriege unumgänglich. — Darauf wurde dem englischen Botschafter eine Anzahl russischer Fahnen überreicht, der sie als Symbol des Bündnisses an 43 englische Städte verteilen wird. Er erklärte in seiner Rede, daß deutsche Agenten zwischen Rußland und England Zwietracht säen und die russische öffentliche Meinung zu überzeugen versuchten, daß England Rußland in den schrecklichen Krieg hineingezogen habe, um es zu schwächen und dann seine Truppen gegen es zu richten. Diese wahnsinnige Lüge sei nicht wert, demontiert zu werden. Er schloß: Der Kampf wird fortgesetzt bis die erhabenen Grundsätze, für die die Entente kämpft, gesichert und die okkupierten Gebiete befreit sind. Ein unehrliches Kompromiß kann wirklich dauernden Frieden nicht ersehen.

#### Englische Truppen schon im Juli 1914 in Frankreich!

Eine sehr bemerkenswerte Feststellung, die auf die militärischen Vorbereitungen der Entente bereits vor Kriegsausbruch ein helles Licht wirft, enthält der Brief eines Franzosen, der aus St. Pierre, den 5. August 1914, datiert ist. Edouard Pepin schreibt darin an seinen Sohn Marcel wörtlich: „Seit 7 Uhr früh — und es ist jetzt 11 Uhr — kommt Artillerie von der 15. Division durch mit den Rekruten, die den Brief an Dich auf die Post bringen sollen. Das wird alles auf dem Bahnhof St. Aubin nach Angoulême verladen. Wir nehmen sie auf, so gut wir können. Wir geben ihnen Obst und Getränke, wie wir es vor acht Tagen mit den Engländern gemacht haben. Die Engländer, die auf dem Bahnhof St. Aubin — es kann nur St. Aubin-sur-Mer gemeint sein — nach Angoulême verladen wurden, müssen dem ganzen Zusammenhang nach unbedingt Soldaten gewesen sein. Durch eine gelegentliche Bemerkung, die wegen ihrer harmlosen Unachtsamkeit besonderen Wahrheitswert hat, wird also hier die höchst interessante Tatsache festgestellt, daß schon Ende Juli 1914 vor jeder Kriegserklärung englische Truppen in Frankreich gelandet waren! D. K.

#### Französische Stimmen zur Wiederherstellung Polens.

(WLB.) Bern, 12. Nov. Die von der radikalen Presse Frankreichs, besonders vom „Radical“, aufgestellte Forderung, Rußland müsse sofort durch entsprechende Gegenerklärungen das deutsche Manöver der Proklamation des Königreichs Polen durchkreuzen, wurde gestern auch vom „Temps“ aufgenommen. Wie unbehagen der französischen Regierung diese Besprechungen sind, erhellt aus der Tatsache, daß der Artikel ein halbes Dutzend Zensurklücken aufweist. Die Stellen waren augenscheinlich gegen Rußland gerichtet.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 13. November 1916.

#### Das Eiserne Kreuz.

Gefreiter Gottlieb Kopp aus Althengstett, Krankenträger im Inf.-Regt. 125, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Das eiserne Kreuz 2. Klasse hat erhalten Reservist Ulrich Nonnenmann, Oberkollbach, im Inf.-Reg. 125.

#### Kriegsverluste des Oberamts Calw.

Aus den württembergischen Verlustlisten Nr. 495 und 496.

Inf.-Regt. Nr. 122, Heilbronn-Mergentheim. Dnngemach, Jakob, Dienbronn, im Gefolge. — Erbele, Georg, Gillingen O. A. Nagold, im Gefolge. — Kühnle, Karl, Gsch. n. n. verm. — Delschläger Heinrich, Müllingen, verm. — Raps, Georg, Altbühl, verm. — Schnaitz, Eugen, Calw (Lüdingen), verm. — Wacker, Friedrich, Holzbronn, im Gefolge.

Gren.-Regt. Nr. 119, Stuttgart. Burkhardt, Johannes, Altbühl, l. verm. — Kentschler, Paul, Bjeidw., Dienbronn, schw. verm. — Burkhardt, Friedrich, Altbühl,

gef. — Schechinger, Friedrich, Ge. r., Sulz O. A. Nagold, l. verm. h. d. Fr. — Stahl, Otto, Dachtel, gef.

Inf.-Regt. Nr. 121, Ludwigsburg. Proß, Otto, Wildberg O. A. Nagold, gef. (Nachr.)

Berichtigung. Inf.-Regt. Nr. 121, Ludwigsburg. Zu Verlustliste Nr. 117: Es ist zu streichen, weil irrtümlich gemeldet: Proß, Otto, Wildberg O. A. Nagold gef.

Aus den preussischen Verlustlisten Nr. 670 bis 674.

Inf.-Regt. Nr. 117. Rauch II, Hermann, Engtal O. A. Nagold, l. verm.

Inf.-Regt. Nr. 168. Mohr, Ernst, Gillingen l. verm.

Inf.-Regt. Nr. 142. Raft, Ludwig, Engtal O. A. Nagold, schw. verm.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 238. Kentschler, Johann, Oberkollbach, schw. verm.

#### Dienstnachrichten.

Zum Pfarrverweser in Altbühl wurde der bisherige Stadtpfarrverweser an der Friedenskirche in Heilbronn, Friedr. Kappeler, ernannt und in Monstam wird am 6. Dezember aufziehen Pfarrverweser Paul Sengle, bisher in Tuningen, früher Missionar in Indien.

#### Schultheiß Dengler von Röttenbach †.

Röttenbach, 13. Nov. Im Alter von 61 Jahren ist heute morgen Schultheiß Dengler gestorben. Der Verstorbene war zuerst Gemeindepfleger unseres Ortes, vom Januar 1900 an versah er als Amtsverweser für den seiner Zeit erkrankten Schultheiß Keppler die Geschäfte des Schultheißenamts und wurde bald darauf nach dem Tode Kepplers zum Ortsvorsteher gewählt. Der Krieg hat von der Familie des Verstorbenen schwere Opfer gefordert, seine drei Söhne mußte er naheinander dem Vaterland opfern, und es scheint, daß dieser schwere Schlag den tüchtigen Landwirt und verdienstvollen Leiter unserer Ortsverwaltung besonders niedergedrückt hat.

#### Allgemeine Hausammlung für bedürftige Kriegerfamilien.

Der städtische Hilfsausschuß sieht sich genötigt, am Donnerstag, den 16. November 1916 wieder eine allgemeine Hausammlung zu veranstalten, deren Ertrag ihn in den Stand setzen soll, seine Fürsorge für die bedürftigen Familien unserer ausmarschierten Krieger nachhaltig und kräftig fortzusetzen und sie in besonderem Maße, deren heranwachsenden Kindern zuzuwenden. Es ist zu erwarten, daß auch bei dieser Hausammlung der gute Ruf der Calwer Opferwilligkeit sich von Neuem bewähren und die Veranstaltung bei Hoch und Nieder wieder offene Herzen finden wird.

#### Spar- und Consumverein Calw.

Gestern nachmittag von 3 Uhr ab fand im „Badischen Hof“ die Generalversammlung des Spar- und Consumvereins statt. Nachdem der Vorsitzende, Herr Schradin, die den Verhältnissen entsprechend zahlreiche Versammlung, worunter sich auch Frauen befanden, begrüßt und einen Rückblick über das abgelaufene Geschäftsjahr gegeben hatte, erstattete der Vorstand den Geschäfts- und Rechenschaftsbericht, dem folgendes zu entnehmen ist. Die Mitgliederzahl erhöhte sich bei 156 Neuaufnahmen auf 804 Mitgliederfamilien. Berechnet man die Familie mit nur 4 Köpfen, so sorgt der Verein für über 3200 Personen. Der Umsatz im eigenen Geschäft erreichte die Höhe von M 133 021. 73 (Vorj. 126 917. 27), der Pflanzentumsatz beträgt M 1000.—, die Eintragung beträgt M 13 658. 77, und kommt durch Beschluß der Generalversammlung folgendermaßen zur Verteilung: dem Reservefonds werden M 640.—, dem besonderen Reservefonds M 500.— zugewiesen. Die Reserve belaufen sich heute auf M 10 434.80. Auf die vollen Gewerkschaften wird ein Zins von 5% = M 376.50 gewährt. Die Mitglieder erhalten im Verhältnis ihres Umsatzes außer dem festgesetzten Rabatt von 5% = M 6701.05 aus dem eigenen Lieferantengeschäft, eine Rückvergütung von 3% = M 3990.63 auf den Umsatz vom eigenen Geschäft. Das bedeutet eine Gesamtvergütung von 8% = M 10 691.68. M 50.— werden dem genossenschaftlichen Bildungsfonds überwiesen, für Kriegshilfe M 300.— ausgesetzt und M 1100.59 auf neue Rechnung vorgetragen. Mit weiteren M 2000.— beteiligte sich der Verein bei der Großverkaufsgesellschaft Deutscher Consumvereine in Hamburg, sodas der Gesamtanteil bei dieser Gesellschaft jetzt M 4000.— beträgt. Das Geschäftsinventar mit einem Anschaffungswert von M 3500.— steht noch mit M 1001.— zu Buch. Der Verein besitzt ein Vermögen von M 41,510.31. Würde der Verein heute aufhören zu bestehen, so würde jedes Mitglied noch M 51.60

extra ausbezahlt erhalten. Die Versammlung nahm den Bericht mit Befriedigung entgegen. Hierauf wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Die Ersatzwahlen des Vorstandes und Aufsichtsrats brachten keine Veränderung. Um eine gerechte Zuteilung aller von dem Kommunalverband und der Stadtverwaltung an die hiesigen und Stammheimer Kaufleute zu liefernden Waren herbeizuführen, wurde von der Versammlung eine Resolution gefaßt, dahingehend, die Behörden um Einführung von Kundenlisten zu bitten. Nach einer Mahnung des Vorsitzenden an die Mitglieder, in kommender Zeit mehr denn je als solche sich durch Einkäufe im eigenen Geschäft zu betätigen, um den Verein über die noch bevorstehende schwere Zeit unbeschädigt hinüberzubringen, schloß dieser die Versammlung.

#### Pakete an Kriegsgefangene.

Durch die Zeitungen ist folgendes verbreitet worden: Postpakete und Päckchen mit Weihnachtsgaben für unsere Kriegs- und Zivilgefangenen im Auslande müssen so frühzeitig wie irgend möglich aufgefertigt werden, wenn sie bis zum Weihnachtsfeste die Empfänger erreichen sollen. Bei Sendungen, die erst in den letzten 14 Tagen vor dem Fest zur Post gegeben werden, würde auf pünktliche Ankunft nicht mehr zu rechnen sein. Von den Postanstalten werden daher um nicht bei dem empfindlichen Mangel an Sachbeamten und Beförderungsmitteln die rechtzeitige Abwicklung des innerdeutschen Weihnachtspaketverkehrs zu gefährden, in der Zeit vom 10. bis 25. Dezember Pakete und Päckchen für Kriegs- und Zivilgefangene im Auslande überhaupt nicht zur Beförderung angenommen werden.

#### Vieh- und Fleischpreise.

Der Obermeisterstag der württembergischen Fleischerinnungen hat einstimmig beschlossen, an die Württ. Fleischverorgungsstelle eine Eingabe zu richten, in der aufs Neue um eine Herabsetzung der Viehpreise oder um eine Erhöhung der Preise für Dohsen- und Rindfleisch ersucht wird. Sollte der Eingabe nicht stattgegeben werden, so wollen die Metzger den Verkauf dieser Fleischsorten einstellen.

#### Biereinschränkung.

Vom Württ. Brauereiverband wird uns mitgeteilt: Die Anlieferung von Gerste an die Brauereien im laufenden Kontingentsjahr ist so stark eingeschränkt, daß die Brauereien, insbesondere auch angefaßt der fortschreitenden Beschlagnahme eines erheblichen Teils ihrer Biererzeugung für das Feldheer, gezwungen sind, vom 15. November 1916 ab die Lieferung von Bier an ihre Kunden erheblich einzuschränken.

Liebenzell, 11. Nov. Für den Marine-Opfertag sind bei dem Kassier und Schriftführer der Ortsgruppe Liebenzell des Deutschen Fottenervereins, Oberlehrer Brodbeck, durch Hausammlung 270,30 M zusammengekommen.

(SGB.) Stuttgart, 11. Nov. Das Stadtschultheißenamt schreibt: Um mit Zucker nach Möglichkeit zu sparen, ist mit sofortiger Wirkung den Inhabern von Kaffeehäusern, Schank- und Speisewirtschaften, Kantinen usw. verboten, den Gästen bei Verabreichung von warmen Getränken irgend welcher Art fernerhin noch Zucker zu verabfolgen. Den Gewerbetreibenden kann Saccharin in genügenden Mengen zur Verfügung gestellt werden. Wer dennoch Zucker in warmen Getränken nicht missen möchte, dem steht es frei, Zucker aus seinem Haushalt mit sich zu führen.

(SGB.) Heidenheim, 12. Nov. Mit Anerkennung und Dank muß der Bauern des Bezirks gedacht werden. Wegen der Kartoffelknappheit, die übrigens so ziemlich vorüber ist, haben sich sämtliche Landgemeinden des Bezirks zusammengeschlossen und eine Menge Gemüse, Kraut, Kartoffeln, Rüben, Salat, Kohl, Zwiebeln, Äpfel, Birnen, auch Mehl, Erbsen, Linsen und Schmalz zu Wagen oder Bahn hieher befördert zur unentgeltlichen Abgabe an die unbemittelten Kriegerfamilien. Die Verteilung erfolgte nach den Vorschlägen des Hilfsausschusses.

Für die Schriftl. verantwortlich Otto Seltsmann, Calw Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Calw

Sendet das Calwer Tagblatt ins Feld

### Amtliche und Privat-Anzeigen.

#### Kgl. Amtsgericht Calw.

Im Genossenschaftsregister ist heute zu dem Darlehenskassenverein Stammheim O. A. Calw, e. G. m. u. H., Sitz in Stammheim,

die Bestellung des Bauern Georg Gommel in Stammheim an Stelle des Michael Kubler zum Vorstandsmitglied, und des Vorstandsmitglieds Jakob Zeiler an Stelle des Christian Hang zum Stellvertreter des Vorst. ers eingetragen worden.

Den 10. November 1916.

Oberamtsrichter Schwarz.

## Aushilfsbeamtinnen

nicht unter 18 Jahren, mit besserer Schulbildung für die hiesige Bahnstation

gesucht.

Meldungen unter Beischluß der Schulzeugnisse und eines Leumundzeugnisses der Heimatbehörde sind zu richten an die

R. Betriebsinspektion Calw.

## Weißer Rüben

(Stoppelrüben),

gibt den Zentner zu 2 Mk. ab gegen Nachnahme und Säckelbindung. Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich in Gelbe Rüben u. weiterem Gemüse ausverkauft bin u. hierauf keine Bestellungen mehr gemacht werden können.

Landwirt Kimmich, Kleinachsenheim.



Stadtschultheißenamt Calw.  
**Brot- usw. Karten-Abgabe**  
 für die zweite Hälfte des November,  
 am Mittwoch, den 15. November 1916,  
 vormittags 8 bis 12 Uhr  
 nachmittags 2 bis 6 Uhr

Zu der am 1. Dezember 1916 stattfindenden  
**Volkszählung**  
 werden  
**17 ortskund. u. schreibgewandte Zähler**  
 gegen 5 Mk. Taggeld gesucht. Meldungen bis 18. ds. Mts.  
 Calw, den 13. November 1916.  
 Stadtschultheißenamt: A. V. Dreiß.

Nötenbach, den 13. November 1916.  
**Todes-Anzeige.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen  
 innigstgeliebten Mann, den treu be-  
 sorgten Vater meiner Kinder  
  
**Johannes Dengler,**  
 Schultheiß,  
 heute morgen 4 1/2 Uhr im Alter von  
 61 Jahren nach hartem schwerem Kampf in die  
 Ewigkeit abzurufen.  
 In tiefem Schmerz:  
**Anna Maria Dengler mit ihren Kindern.**  
 Beerdigung Mittwoch, den 15. November,  
 nachmittags 2 Uhr in Javelstein.

Alzenberg, den 11. November 1916.  
**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten die  
 schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser  
 1. der Vater und Bruder  
  
**Gottlieb Schwämmle,**  
 Landsturmann  
 im Infanterie-Regiment 120, 3. Komp.,  
 im Alter von 35 Jahren am 6. November in einem  
 Feldlazarett den Heldentod fürs Vaterland ge-  
 storben ist.  
 Die trauernde Gattin: Katharine Schwämmle  
 mit ihren 3 Kindern.

Calw, den 13. November 1916.  
**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
 beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres  
 lieben Vaters, Bruders und Schwagers  
  
**Johannes Volz**  
 für die liebevolle Pflege im Krankenhaus, für die  
 trostreichen Worte des Herrn Stadt-  
 pfarrers, den Herren Ehrenträgern,  
 die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Be-  
 gleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herz-  
 lichen Dank.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Nächster Gold-Ankaufstag**  
**Dienstag nachm. 2—5 Uhr.**

**Spar- und Consumverein Calw und Umgegend e. G. m. b. H.**  
**Rechnungsabschluss**

für das 10. Geschäftsjahr 1915/16, vom 1. Oktober 1915 bis 30. September 1916.

**Bilanz.**

Aktiva.		Passiva.	
	M. S.		M. S.
Kassa-Konto (Barbestand)	141.90	Reservefonds-Konto	3 160.—
Bankguthaben	9 542.08	Besondere Reserven	6 134.80
Geschäftsanteile bei der Großeinkaufs-Ge- sellschaft Hamburg	4 000.—	Mitglieder Guthaben-Konto	12 460.56
dto. bei der Verlags-Gesellschaft Hamburg	311.04	Mitgliederrabattguthaben-Konto	6 701.05
dto. bei dem Spar- und Consum-Verein Stuttgart	30.—	Kontokorrent-Konto (Warenschulden)	5 770.93
Wertpapier-Konto (Kriegsanleihe)	5 910.—	Sparmarkeneinlagen-Konto	661.50
Inventar-Konto (Buchwert)	1 001.—	Gewinn	6 957.72
Warenkonto (Warenvorrat)	20 198.54		
Rohlenaufstände	712.—		
	41 846.56		41 846.56

**Vorschlag des Aufsichtsrats zur Verwendung des Reinertrages:**

Zurückführung zum Reservefonds	640.—
Einen Zins von 5% auf M. 7 530.— vollbezahlte Geschäftsanteile	376.50
Eine Rückvergütung von 3% auf M. 133 021.— verabsolgte Marken im eigenen Geschäft	3 990.63
Dem besonderen Reservefonds zuzuwenden	500.—
Dem genossenschaftl. Bildungsfonds zu überweisen	50.—
Für Kriegshilfe auszugeben	300.—
Auf neue Rechnung vorzutragen	1 100.59
	6 957.72

Et. § 42 III Abs. 4 des Statuts erhalten die Mitglieder 5% Rabatt auf den Umsatz des eigenen  
 und Lieferantengeschäfts. Der Rabatt kommt mit der Rückvergütung zur Auszahlung.

**Mitgliederstand.**

Stand am 1. Oktober 1915	674
Neu eingetreten im Laufe des Jahres	156
	830
Durch Wegzug ausgeschieden	18
" Kündigung	2
" Ausschuß	6
	26
Somit Stand am 30. September 1916	804 Mitglieder.

Die Haffsummen der Genossen vermehren sich um M. 3900.— und betragen am 30. September 1916  
 M. 24 120.—. Die Geschäftsanteile betragen am 30. September 1916 M. 12 460.—.

**Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend e. G. m. b. H.**  
 Vorstand: Schrag, Knecht.  
 Kontrolleur: Kummelin.  
 Calw, den 12. November 1916.

**Die Auszahlung der Rückvergütung**  
 erfolgt heute Montag für die Nummern 1—600 und morgen Dienstag für die Nummern 601 und höher  
 je von 6 Uhr ab für unsere auswärtigen Mitglieder und je von 7 1/2 Uhr ab für unsere hiesigen Mitglieder.  
 Am nächsten Sonntag findet für unsere Mitglieder in Stammheim eine Versammlung und Auszahlung der  
 Rückvergütung von nachmittags 2 Uhr ab im „Röfle“ dort statt.

**Kernobstbäume,**  
 (Hoch- und Halbhochstämmen),  
**Pyramiden**  
 in den besten hier erprobten Sorten,  
 in hoher Lage am Plage gezogen,  
**Steinobst**  
 in verschiedenen Sorten,  
**Stachel- und Johannis-  
beersträucher**  
 gute Ware hat zu verkaufen  
 W. Prommer, Baumwart,  
 Weltenhüwan.

Altensteig.  
**Selle aller Art**  
 kauft zu höchsten Preisen  
 und gerbt auch im Lohn  
 Ph. Buob, Gerberei.

**Die tausende**  
 zur höchst. Zufriedenheit geseh.  
**Sträffers**  
**hausbacköfen Kochherde**  
 mit Backeinrichtung,  
**Fleischränder- u. Obst-  
Dörr-Apparate**  
 bringen im Gebrauch großen  
 Nutzen und sind dabei von  
 unbegrenzter Dauerhaftigkeit.  
 W. Sträffer, Backofen-  
 Fabrik, Metzingen.  
 Vertreter gesucht!  
 Vertreter für Calw und  
 Bezirk Georg Badenhuth,  
 Maschinenwerkstätte hier.

**Neubulach.**  
**Geschäfts-Empfehlung**  
 Der werthen Einwohnerschaft von hier und Umgebung  
 mache ich hiemit die höfliche Mitteilung, daß ich das  
**gemischte Waren-Geschäft**  
 von Herrn Jakob Duß käuflich erworben habe. Es wird  
 mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft nur  
 mit guter reeller Ware zu bedienen und bitte um geneigtes  
 Wohlwollen.  
 Achtungsvoll  
**Friedrich Rentschler.**  
 Auf Obiges bezugnehmend, spreche ich der werthen Ein-  
 wohnerschaft von hier und Umgebung für das mir seit 15  
 Jahren geschenkte Vertrauen meinen besten Dank aus mit der  
 Bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.  
 Achtungsvoll  
**Jakob Duß.**

Dienstag vorm. von 9 Uhr ab ist  
**anf der Freibank**  
**ig. Kuhfleisch**  
 das Pfund zu Mk. 1.45,  
 (ohne Fleischkarte) zu haben.  
 W. Keder.

Junge trächtige  
  
**Milchziege**  
 zu kaufen gesucht.  
 Lutz, Zwinger 295

Einen jungen fleißigen willigen  
**Arbeiter**  
 für Baum- und Gartenpflege  
 sofort gesucht.  
 Oberamtsbaumwart Widmann

Eine kleine  
**Wohnung**  
 mit Gas, Wasser und allem  
 Zubehör sofort zu ver-  
 mieten  
 H. Gzig, Flaschnermeister,  
 untere Marktstraße 82.